

Europawahl

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. Mai 2019 20:50

Was meint ihr, inwieweit ist das Ergebnis aussagekräftig für die nächste Landtagswahl?

...also ich meine konkret Sachsen und sein Rechtsruckproblem.

Beitrag von „Anja82“ vom 27. Mai 2019 21:18

Mich besorgt ja auch der Grünruck... *undwech*

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. Mai 2019 21:34

Wir müssen uns überlegen, was langfristig unsere Gesellschaft von innen heraus gefährdet.

Schaut man sich den Wahlkampf bzw. die Wahlkampfplakate der AfD einmal an, so sind sie im Wesentlichen von Angstmache und "Geht's noch Brüssel" geprägt.

Die komplette Ignoranz gegenüber stabilem Frieden, einer relativ stabilen Wirtschaft, freiem Reiseverkehr etc. empfinde ich ekelregend. Da wird bewusst Angst vor dem übermächtigen Brüssel geschürt. Mit Angst, Hass und Panikmache mag man kurzfristig Wählerstimmen gewinnen, aber sie eignen sich nicht für eine konstruktive Politik.

Die Grünen mögen mitunter auch ideologisch verblendet sein und im Rahmen des Umweltschutzes oder ihrer sozialistischen Grundzüge überregulierend wirken. Als echte Gefahr empfinde ich das aber nicht, weil ihre Kernpolitik konstruktiv und ökologisch durchaus sinnvoll angelegt ist.

Beitrag von „tibo“ vom 27. Mai 2019 21:36

Mich beunruhigt, dass die CDU in Person von AKK nun Zensur vor Wahlen in Betracht zieht. Die hat sich wohl gedacht: "Dieses Mal sind wir der AfD einen Schritt voraus!"

Beitrag von „Morse“ vom 27. Mai 2019 21:45

Wg. der anstehenden Wahl der nächsten Kommission: wie viele derzeitige Regierungen schnitten bei der Wahl schlechter ab als deren Oppositionen?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. Mai 2019 21:55

Zum Thema "Rechtsruck" - ist das so ein Ruck? Ich hatte den Eindruck, "der Osten", also nicht nur Sachsen, hat da schon länger ein Problem.

Und das, obwohl "die im Osten" doch die von ihnen so unflätig angeprangerten "Probleme" vor Ort doch gar nicht haben...

<https://sarahburrini.com/wordpress/wp-content/uploads/2019/05/zaunkoenig.png>

Beitrag von „keckks“ vom 27. Mai 2019 22:03

mich beunruhigt vor allem, dass bestimmte parteien noch ernsthaft glauben (und nee, ich meine nicht die honks von der afd, die sind nicht diskursfähig), die "sachzwänge" des wachstumsgebots seien irgendwie zwingender als die des ökologischen imperativs nach jonas: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“ soviel zeit is halt nimmer.

Beitrag von „yestoerty“ vom 27. Mai 2019 22:13

In dem Zusammenhang ist es spannend, dass die Grünen so viel Zuwachs haben, die AFD aber auch zugelegt hat, die den menschengemachten Klimawandel abstreiten.

Aber mir machen die Wahlergebnisse im Osten (afd in Görlitz bei 35%, wenn ich das richtig im Kopf habe.) eher Angst.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2019 22:14

Postwachstumsökonomie macht halt Angst, weil anders, neu, man muss denken, bewusst handeln, solidarisch agieren und und und. Selbst wenn man dabei nicht ganz so radikale Ansätze verfolgt wie Niko Paech ließe sich mit einem derartigen Neudenken von Wirtschaft und Wirtschaftsordnung manches erreichen, was der Glaube an den Wachstumsgott unmöglich scheinen lässt.

Beitrag von „Yummi“ vom 27. Mai 2019 22:24

Zitat von yestoerty

In dem Zusammenhang ist es spannend, dass die Grünen so viel Zuwachs haben, die AFD aber auch zugelegt hat, die den menschengemachten Klimawandel abstreiten.

Aber mir machen die Wahlergebnisse im Osten (afd in Görlitz bei 35%, wenn ich das richtig im Kopf habe.) eher Angst.



Deswegen meidet man den Osten

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2019 22:35

Zitat von Yummi

Deswegen meidet man den Osten



Ob "man" das macht sei dahingestellt, frau fände es jedenfalls bedauerlich auf die wunderschönen Städte, Landschaften und die vielen engagierten Menschen aus den neuen BL zu verzichten, die ihr Herz auf dem richtigen Fleck haben. Braune Flecken haben alle BL, da fallen mir hier im Ländle auch problemlos genügend Beispiele ein. Die bekommt man auch sicher nicht weg mit einem "wir" versus "die" oder polemischen Sprüchen über "den" Osten.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Mai 2019 22:38

Ich fände es spannend zu wissen, wie viel Erst- und Jungwähler in Deutschland sich tatsächlich haben von Rezo beeinflussen lassen. Wer das Video noch nicht gesehen hat, sollte das unbedingt noch tun. Grossartig.

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2019 22:39

Zitat von Yummi

Deswegen meidet man den Osten

Ja wie? Du meinst, wir sollten wieder einen Schutzwall aufbauen, diesmal aber von der anderen Seite? A yellow emoji of a face with wide eyes and a small open mouth, expressing surprise or shock.

Was mir viel mehr Sorgen macht als die Frage welche Partei gerade oben und welche unten ist, ist die Zunahme der allgemeinen Politikverdrossenheit. Die größte Partei bei jeder Wahl ist die Partei der Nichtwähler und selbst die, die wählen gehen, machen da ihr Kreuzchen sehr häufig nicht bei der Partei, die sie gut finden. Sie wählen die Partei, die sie am wenigsten schlecht finden.

Woher diese Politikverdrossenheit kommt? Nun, ich denke die kommt daher, daß wir in Deutschland keine Großprojekte mit Vorzeigecharakter mehr gebacken bekommen, weil alles an Partikularinteressen und dem Klein Klein der Lokalpolitik und vor Gericht zerrieben wird.

- Energiewende und Stromtrassen von Nord nach Süd?

- Flächendeckendes Transrapid-Netz? Die Chinesen haben uns gezeigt wie der fährt.
- Gotthard-Basistunnel und die Anbindung auf deutscher Seite?
- Elektrifizierung des Straßenverkehrs?

Das ist doch alles "Murks in Germany", gespickt mit den Machtinteressen einzelner Politiker und nicht getragen von einem "Wir machen das **jetzt**, auch wenn Einzelne dagegen sind!" Stattdessen klopt man sich um Steinbeißer, Bechsteinfledermäuse, Kaltluftströme und jeden Scheiß. Das dauert alles viel zu lange.

Einsicht beim Bürger davon: Die Politik ist generell handlungsunfähig! Da brauchen wir uns auch gar nicht mehr drum zu kümmern wen wir da wählen, weil sie eh nichts ändern können. Nicht einmal einen Flughafen in Berlin bekommen sie geschissen.

Nachtrag: Wenn ich zu unseren südlichen Nachbarn nach Österreich rüber blicke, hoffe ich, daß Kurz im September bei den Neuwahlen die absolute Mehrheit einfährt. Der Typ klebt wenigstens nicht an seinem Stuhl und macht Nägel mit Köpfen, indem er den FPÖ-Innenminister vor die Tür gesetzt hat, weil er befangen ist. Das die SPÖ jetzt mit ihrem Mißtrauensvotum durchgekommen ist, diskreditiert in meinen Augen nur die SPÖ selber. Man denke da an die Dolchstoßlegende. Aber dem Kurz traue ich halt eine Gradlinigkeit zu, die unserer Politik in Deutschland komplett fehlt.

Beitrag von „keckks“ vom 27. Mai 2019 22:43

..also, ich beobachte aktuell alles mögliche, aber ganz sicher keine "politikverdrossenheit". das ist in meinen augen so ziemlich das einzige positive momentan: das große interesse an politik, das man überall sieht. sicherlich teils auch undemokratische haltungen, die sich da zeigen, aber insgesamt bemerkt man doch vor allem eine repolitisierung, und das ist in einer demokratie grundsätzlich positiv zu werten. keine volksherrschaft ohne politisch aktive bürgerinnen und bürger.

Beitrag von „Kapa“ vom 27. Mai 2019 22:47

Habt ihr euch mal angesehen, wie Strukturschwach die Regionen mit den Spitzenergebnissen der AfD sind?

Cottbus zB. hat seit Jahren massiv Probleme wirtschaftlich und seit 2015 auch Probleme mit der zugewiesenen Anzahl an Asylbewerbern. Gerade letzteres ist neben der dort falsch gesteuerten Asylpolitik sowie der ohnehin latenten Angst vor noch mehr Konkurrenz um die wenig vorhandenen Arbeitsplätze problematisch. Am Hauptplatz der Stadt kommt es regelmäßig zu Pöbeleien und Schlägereien, die eben nicht vom „blöden ossi“ ausgehen. Hab das bei meinen letzten Besuchen bei Freunden dort leider jedesmal miterleben dürfen.

Wenn dann das Gefühl bei den Menschen aufkommt, dass „die da Oben“ nicht adäquat reagieren, kommt das mal schnell zu solchen Wahlergebnissen.

Ich finde diese Partei auch extrem widerlich, vor allem weil ich auch durch einen alten Studienkollegen Einsicht in deren Bauernfang kriegen konnte. Nur ist es so, dass die Leute eben nach genau diesen „Lösungen“ zu suchen scheinen (ist halt einfacher, als selber nachzudenken).

Im Übrigen auch super, um die „Ossis“ in die Fänge der AfD zu treiben: Vorurteile gegen ossis schüren.

Das mal als wirrer, übermüdeter, Denkanstoß.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Mai 2019 22:49

[@Wollsocken](#) - laut Radio eben liegen die Grünen bei den Jungwählern an erster Stelle.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 27. Mai 2019 22:51

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

laut Radio eben liegen die Grünen bei den Jungwählern an erster Stelle.

Ich weiss, aber ich wüsste eben gerne, ob wirklich Rezo dran "Schuld" hat. Oder ob es sowieso so gekommen wäre, also auch in dieser Größenordnung.

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2019 22:53

Zitat von keckks

das große interesse an politik, das man überall sieht. sicherlich teils auch undemokratische haltungen, die sich da zeigen, aber insgesamt bemerkt man doch vor allem eine repolitisierung

Ich sehe darin eher den Protest gegen das komplette politische System und eben keine Politisierung.

Zitat von Wladimir Iljitsch Lenin

Eine revolutionäre Situation gibt es dann, wenn die oben nicht mehr können und die unten nicht mehr wollen.

Weit weg sehe ich uns davon nicht mehr.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2019 22:56

Zitat von Wollsocken80

Ich weiss, aber ich wüsste eben gerne, ob wirklich Rezo dran "Schuld" hat. Oder ob es sowieso so gekommen wäre, also auch in dieser Größenordnung.

Nö, hat er sicher nicht. Die Grünen lagen auch bei vorangegangenen Wahlen bei deutschen Erst- und Jungwählern klar vorne und haben auch vor Rezo dank Greta und den Fridays for Future deutlich zulegen können.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. Mai 2019 23:00

hey, da sind wir ja mal einer Meinung, [@plattyplus...](#)

Ich denke, das einzige, was im Moment wirklich "Wähler" irgendwem "zurück" bringt, wären angemessen bezahlte Jobs / Mindestlöhne, die den Namen auch verdient haben, und vor allem bezahlbarer Wohnraum, vor allem auch für Singles.

Wer das liefert - und nicht nur verspricht - kann Wähler gewinnen.

@Kapa

Es ist aber leider wahr - die AfD "Hochburgen" sind überall da, wo das Feindbild "Ausländer/Migrant" quasi gar nicht vorhanden ist... tief im Osten, und auch zB in den ländlichen Regionen von Bayern.

Da, wo man den Leuten wohl sowsas noch als Schreckgespenst verkaufen kann.

Hier zB im Pott kennen wir genug Migranten, mit denen wir gerne zusammenleben.

Klar gibts auch hier welche, die "wir" gerne los wären.

Aber das ist eine Minderheit. Nur das erklär mal denen, die weder die einen noch die anderen live kennen.

Eigentlich eine dringend zu unterrichtende Thematik für KuK in den betroffenen "Ostgebieten", in sowsas wie "Sozialwissenschaften" vllt?

Beitrag von „keckks“ vom 27. Mai 2019 23:11

...ernsthaft? ihr wollt hier diesem revolutions/bürgerkriegsnarrativ das wort reden?

a) ist das ein rechtes narrativ, das von rechtspopulistischen kanälen (um es zivil zu umschreiben, viele davon sind auch ganz platt rechtsextrem) gestreut wird, gerne in kombi mit der legende von dem "man darf nicht mehr sagen" (darfste schon, nur wenn du was sagst, was ziemlich verletzend ist, dann wird dir das halt rückgemeldet als verletzend), den "offenen grenzen", die angeblich "angela" geöffnet habe (nein, es git schon lange keine grenzkontrollen mehr) und der gmbh bundesrepublik, die man am "personal" im perso erkennen könne und

b) haben wir hier im vergleich mit so ziemlich dem ganzen restplaneten sehr kleine probleme. die allermeisten menschen auf diesem planeten haben ganz andere dinge zu stemmen, da sie leider nicht das glück hatten, in deutschland geboren worden zu sein (so denn hier die meisten aus deutschland stammen). das wird wohl kaum wer für bürgerkrieg oder revolutionsgedöns drangeben. zur erinnerung, das hieße ein blutiger oder zumindest durch gewaltdrohung gestützer, erzwungener regierungswechsel. dafür brauchste entweder das militar/polizei (bewaffnete kräfte) oder studierende an deiner seite (leute, die nichts zu verlieren, aber viel energie und große ideen und träume haben). ich glaube nicht, dass wesentliche mengen an leuten beim bund oder der polizei sowsas mitmachen würden, und die studierenden schon gar nicht. viel zu individualisiert, da geht politik fast nur, wenn es eigene interessen betrifft, stichwort "mach meinen planeten nicht kaputt, ich brauch den noch".

Beitrag von „plattyplus“ vom 27. Mai 2019 23:17

Zitat von Miss Jones

hey, da sind wir ja mal einer Meinung, [plattyplus...](#)

Ich denke, das einzige, was im Moment wirklich "Wähler" irgendwem "zurück" bringt, wären angemessen bezahlte Jobs / Mindestlöhne, die den Namen auch verdient haben, und vor allem bezahlbarer Wohnraum, vor allem auch für Singles.

Wer das liefert - und nicht nur verspricht - kann Wähler gewinnen.

Nur sehe ich gerade beim Wohmraum die Lösung an ganz anderer Stelle als Du. So bin ich gegen die Mietpreisbremse, weil sie schon heute dazu führt, daß immer weniger Wohnungen gebaut werden, obwohl die Baugenehmigungen dafür bereits vorliegen. Die Baukosten steigen immer weiter an und die Mieten werden gesetzlich gedeckelt. Da macht es für Investoren immer weniger Sinn noch zu bauen, zumal sie die Baukosten nie wieder durch die Mieten reinbekommen.

Ich wünsche mir da eher ein Siedlungsbau-Programm wie in den 1950ern zurück. Dabei denke ich an sehr wenige Einfamilien-Haus Typen, deren Baupläne öffentlich sind und von jedem nachgebaut werden dürfen. Wenn ich hier durch die Ortschaft gehe, sehe ich noch sehr viele Häuser, die praktisch gleich aussehen. Aber dafür waren sie günstig zu bauen.

--> https://www.landeskunde-baden-wuerttemberg.de/fileadmin/_pro..._a619f101a7.jpg

Dazu dann günstige Grundstücke und vor allem ein reduzierter Anspruch an die Bauten. In Deutschland bauen wir aufgrund der ganzen gesetzlichen Vorgaben an Wärmeisolation sowie Brand- und Lärmschutz einfach viel zu teuer. Wozu braucht man z.B. eine Trittschalldämmung in den Decken, wenn in dem Haus eh nur eine Wohnung ist? Klar ist Brandschutz und Co. wünschenswert, aber wenn die Bauten dadurch so teuer werden, daß sich niemand mehr das Wohnen leisten kann, ist damit auch nichts gewonnen.

Sehr interessant dazu: https://www.youtube.com/watch?v=cg_bz6Uw7Ew

Mein Ansinnen ist es die Leute in Eigentumswohnungen und -häuser zu bekommen und eben raus aus der Miete. Darin unterscheiden wir uns.

Beitrag von „CDL“ vom 27. Mai 2019 23:38

Zitat von keckks

..also, ich beobachte aktuell alles mögliche, aber ganz sicher keine "politikverdrossenheit". das ist in meinen augen so ziemlich das einzig positive momentan: das große interesse an politik, das man überall sieht. sicherlich teils auch undemokratische haltungen, die sich da zeigen, aber insgesamt bemerkt man doch vor allem eine repolitisierung, und das ist in einer demokratie grundsätzlich positiv zu werten. keine volksherrschaft ohne politisch aktive bürgerinnen und bürger.

In den letzten Jahren ist an meinem Wohnort die Wahlbeteiligung systematisch gestiegen. Allein der Sprung zwischen der letzten Kommunalwahl/Europawahl und dieser Kommunalwahl/Europawahl macht mehr als 10% Zunahme bei der Wahlbeteiligung aus bei gleichzeitig sinkender Beteiligung für die AfD im Vergleich z.B.zur letzten Landtags- oder Bundestagswahl. Politikverdrossenheit sieht anders aus, simples "Protestwählen" ebenfalls.

Zitat von Miss Jones

Es ist aber leider wahr - die AfD "Hochburgen" sind überall da, wo das Feindbild "Ausländer/Migrant" quasi gar nicht vorhanden ist... tief im Osten, und auch zB in den ländlichen Regionen von Bayern.Da, wo man den Leuten wohl sowsas noch als Schreckgespenst verkaufen kann.

Hier zB im Pott kennen wir genug Migranten, mit denen wir gerne zusammenleben.

Klar gibts auch hier welche. die "wir" gerne los wären.

Aber das ist eine Minderheit. Nur das erklär mal denen, die weder die einen noch die anderen live kennen.

Eigentlich eine dringend zu unterrichtende Thematik für KuK in den betroffenen "Ostgebieten", in sowsas wie "Sozialwissenschaften" vllt?

Die Behauptung den braunen Spökes gebe es vereinfach formuliert- nur dort, wo man keinen oder kaum Umgang mit Migranten habe liest man oft, hat aber nur äußerst begrenztes Erklärungspotential für die politische Landschaft der "neuen" BL und vergisst, dass die AfD bundesweit in allen Landtagen und dem Bundestag sitzt, in der Hälfte der Landtage mit zweistelligem Ergebnis (Hessen, Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg). BW ist da aktuell das BL mit dem drittbesten Ergebnis für die AfD auf Länderebene und wir sind nun weder besonders östlich gelegen innerhalb der BRD (anders als Bayern) noch Teil der längst-nicht-mehr-neuen BL. Ländlich sind wir, Ist Niedersachsen aber auch, dort kommt die AfD komischerweise dennoch nur auf 6,2% auf Landesebene. Muss wohl komplexer sein... Ein Blick in die Geschichte, auf gesellschaftliche Schichten, die Strukturschwäche von Regionen, politische Teilhabe und das Gefühl repräsentiert zu werden ist aussagekräftiger. (Die FN in Frankreich ist ja in den Regionen besonders stark, in denen der Tourismus besonders ausgeprägt ist- obwohl es damit nichts zu tun hat. Über mangelnden Kontakt mit Fremden kann in Regionen wie PACA, Grand-Est und Co. kaum einer klagen- fördert die Toleranz keineswegs wie man sieht.)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 27. Mai 2019 23:56

Zitat von plattyplus

Mein Ansinnen ist es die Leute in Eigentumswohnungen und -häuser zu bekommen und eben raus aus der Miete. Darin unterscheiden wir uns.

So etwas gibt es schon - nennt sich USA. Fliegt beim nächsten Tornado dann komplett weg.

Nee. Eigentum in bezahlbar - schön wärs...

Glaub mir, familiär bedingt kenne ich "die Baubranche".

Die, die wirklich in Eigentum wohnen wollen (dauerhaft) bauen "Tempel".

Die, die "investieren" wollen, wollen abzocken, ergo...

...kann sein daß es echt nur über Enteignung geht.

Ja, gibt viele Auflagen. Da ist Deutschland Meister...

...erinnerst du dich an den Hochhausbrand in London vor nicht allzu langer Zeit?

Das Problem ist das Übertünchen der echten Probleme durch möglichst medienwirksame "Baustellen", die man schön aufbauschen kann, und möglichst verschiedene "schuldige Parteien" dummm hinstellen kann, die man dann schön gegeneinander aufhetzen kann...
...was nicht gerade dazu beiträgt, irgendwelche Probleme wirklich zu lösen.

Es kann nicht angehen, irgendwelche großen Gesellschaften fast zu Monopolisten, zumindest Oligopolisten aufsteigen zu lassen, die für "Bruchbuden" unbezahlbare Mieten verlangen... wegen solcher Machenschaften stehen Wohnungen leer, oder werden dem Verfall überlassen... schlimmstenfalls kommt noch ein findiger Vermieter auf die Idee, solche Buden mit Jugendherbergsbetten vollzupropfen und dann per Kopfprämie für Flüchtlinge der jeweiligen Stadt zu vermieten... das darf nicht. Und sowas macht natürlich wütend.

Und rate mal, welche Partei so einen Sch... sponsort... U wie Unmöglich. Und einer wie der "Posterboy" würde das auch noch als "sinnvoll" ansehen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 00:43

Zitat von Miss Jones

Es kann nicht angehen, irgendwelche großen Gesellschaften fast zu Monopolisten, zumindest Oligopolisten aufsteigen zu lassen, die für "Bruchbuden" unbezahlbare

Mieten verlangen...

Dafür trägt aber die Politik die Hauptverantwortung! Wer hat denn in den 1990ern die ganzen Wohnungen ziegtausendfach an private Investoren verkauft? Das war doch die öffentliche Hand. Und warum hat sie das getan? Weil sie über Jahrzehnte über ihre Verhältnisse gelebt und nie Rücklagen für die Renovierung der Wohnungen gebildet hat. Stattdessen wurde das Geld immer für Wahlgeschenke rausgehauen genauso wie die Rücklagen für die Bematenpensionen, die nie gebildet wurden. In den 1990ern ließen sich die Politiker noch für diesen Schachzug feiern, von wegen "die Last der überfälligen Renovierung los und gleichzeitig noch den Haushalt saniert". Manche haben den Haushalt auch nicht saniert sondern einfach noch mehr Wahlversprechen gemacht. Und genau diese Politiker sind es, die jetzt das Maul am weitesten aufreißen.

--> <https://www.tagesspiegel.de/berlin/experte...n/24025252.html>

Und trotzdem wählten sie in Berlin den Wowereit immer wieder. Und jetzt, wo das Kind in den Brunnen gefallen ist, sind die bösen bösen Investoren schuld?

Also den privaten Investoren vorzuwerfen, daß sie die Wohnungen gekauft haben und jetzt Profit daraus ziehen, ist mehr als nur heuchlerisch.

Und was den Hochhausbrand in London angeht: Schonmal dran gedacht, daß nicht alle Menschen in Hochhäusern wohnen und bei den normalen EFH eine normale Aluleiter reicht? Das Problem mit den Hochhäusern ist doch, daß die Feuerwehr mit ihren Leitern nicht mehr an die oberen Stockwerke kommt.

Ich bleibe dabei: Wir brauchen keine Mietpreisbremse und sonstige Gängelungen, wir brauchen ein Wohnbau-Programm wie in den 1950ern. Und ja, ich bleibe bei meinem Gedanken an Eigentum. Schließlich geht es den meisten Europäern schlechter als uns und alle haben sie eine höhere Eigenheimquote als wir. Die anderen Länder bekommen das hin, wir nicht. "Murks in Germany" halt.

--> <https://de.statista.com/statistik/date...oten-in-europa/>

Und ja, bevor ich eine kommunistische SPD wähle, die eh alles und jeden enteignen will (siehe Kevin Kühnert), weil die DDR ja so schön war... also damit hätten sie sich noch mehr disqualifiziert als die Alternative. Entschuldigung, aber ich habe schon zwei Enteignungen hinter mir. Einmal wegen einer Eisenbahnlinie und einmal wegen eines Fluß-Deichs. Nach Enteignung können nur die schreien, die nichts haben, was man enteignen könnte.

Gerade die SPD ist es ja, die sich eh nicht an ihre Aussagen gebunden fühlt. Erst Bauland an den höchstbietenden versteigern um den Haushalt zu sanieren und dann maulen, daß bei entsprechend hohen Grundstückspreisen und den Auflagen kein sozialer Wohnungsbau mehr möglich ist, weil die Baukosten so nie wieder rein kommen. Bei den Voraussetzungen geht halt nur Luxus-Bau, weil der Luxus die Bude auch nicht mehr viel teurer macht.

--> <https://www.zeit.de/2018/03/immobi...-mieten-anstieg>

Gradlinigkeit in der Politik gibt es nicht mehr. Hier in NRW sehen wir es ja beim Thema Braunkohletagebau und Hambacher Forst. Wer war es denn, der das genehmigt hat, als er in der Landesregierung war? Das waren die Grünen und die SPD. Und heute nölen die Grünen darüber, daß RWE die Rechte auch wirklich nutzen will? Das sind doch alles nur machtgeile Politiker ohne Rückgrat, egal welche Partei man da vor sich hat.

--> <https://www.welt.de/regionales/nrw...er-Gruenen.html>

Der Spiegel hatte in seiner Kolumne vielleicht doch Recht:
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/m...-a-1269173.html>

"Der deutsche Politikbetrieb und seine Beobachter haben sich an diese kleineren und größeren Lügen, Verzerrungen, Weglassungen, Mauschaleien, an die Lobbyistensprache so sehr gewöhnt, dass all das kaum noch wahrgenommen wird. Der Satz "Naja, welcher Politiker sagt vor der Wahl schon die Wahrheit?" gilt hierzulande nicht als zynisch, sondern als Ausweis von politischer Abgeklärtheit. Das ist fatal."

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Mai 2019 10:34

Zitat von CDL

Muss wohl komplexer sein... Ein Blick in die Geschichte, auf gesellschaftliche Schichten, die Strukturschwäche von Regionen, politische Teilhabe und das Gefühl repräsentiert zu werden ist aussagekräftiger.

Warum fühlt sich der junge Mann aus der strukturschwachen Region von der AfD besser repräsentiert? Das würde ich gern wissen. Es geht doch eher um einen gemeinsamen Feind, an dem man sich abarbeiten und seinen Frust abladen kann und nicht großartig um Inhalte. Ich frag mich halt, wie das speziell in unserem Landtag weitergeht. Wenn die AfD den Ministerpräsidenten stellt, was könnte das für Folgen haben? Möchte mir das nicht ausmalen... und dass es praktisch keine SPD mehr gibt ist auch seltsam. Vielleicht müsste man sich dort engagieren?

Was nichts bringt, so scheint mir, in seiner Facebookblase festhängen und solidarische Regenbögen zu posten mit all seinen Mitte-linken Bekanntschaften, die sich gegenseitig zum Wählen auffordern o.ä. Erklärt mir das mal, ihr Gemeinschaftskundelehrer 😂

Vielleicht wäre es schonmal hilfreich, wenn sich die Rechten in Europa nie einig würden, weil die diversen Staaten ganz verschiedene Ziele haben. Oder wären dann bloß alle Entscheidungen gelähmt?

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 10:45

Zitat von Krabappel

Warum fühlt sich der junge Mann aus der strukturschwachen Region von der AfD besser repräsentiert?

Ich würde mal denken, weil er sich von der Politik generell verarscht fühlt? Erst hat er in den 1990ern die CDU gewählt und die haben keinen Aufschwung gebracht. Dann hat er in den 2000ern die SPD gewählt und die haben auch nichts gebracht. Später hat er in den 2010ern die PDS/Linke gewählt, die ebenfalls nichts gebracht haben, und jetzt wählt er halt die AFD, weil er die Hoffnung hat, daß die was bringen könnten, wissend, daß die anderen Parteien es eh nicht können.

Wie oben schon gesagt: Bei vielen Wählern ist die Stimmabgabe eine Stimme für die Partei des geringsten Mißtrauens.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Mai 2019 11:54

Zitat von Krabappel

Wenn die AfD den Ministerpräsidenten stellt, was könnte das für Folgen haben?

Ich denke die Folge wird sein, dass die AfD sich mässtigt. So ist es jedenfalls bei uns mit der SVP gekommen. In einer Demokratie übernimmt keine Partei die Alleinherrschaft, auch eine AfD ist am Ende auf einen Koalitionspartner angewiesen. Die können kein Gesetz gegen den Rest der Welt durchdrücken.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 28. Mai 2019 12:25

Falls grün irgendwann mal tatsächlich was zu sagen hat und sie ein paar mehr Verbote, Gängeleien und Veggie-Days durchgesetzt haben, wird sich das bei der Folgewahl auch

mäßigen.

Man sieht es ja sehr schön, dass grün vor allem in den Großstädten gewählt wurde. Dort, wo man eine privilegierte Lage hat. Da wettert es sich z.B. gut gegen Autos. In den Landkreisen sieht das logischerweise anders aus.

Beitrag von „Farbenfroh“ vom 28. Mai 2019 14:59

Zitat von plattyplus

Ich würde mal denken, weil er sich von der Politik generell verarscht fühlt? Erst hat er in den 1990ern die CDU gewählt und die haben keinen Aufschwung gebracht. Dann hat er in den 2000ern die SPD gewählt und die haben auch nichts gebracht. Später hat er in den 2010ern die PDS/Linke gewählt, die ebenfalls nichts gebracht haben, und jetzt wählt er halt die AfD, weil er die Hoffnung hat, daß die was bringen könnten, wissend, daß die anderen Parteien es eh nicht können.

In Sachsen wird die AfD aber flächendeckend und durch alle Bevölkerungsschichten gewählt. Da ist sie wirklich Volkspartei und keine Protestpartei in ein paar strukturschwachen Regionen mehr.

In den 90ern hatte die CDU immer fast 60% in Sachsen. Das Land war also schon immer politisch deutlich "rechts". In den letzten 15 Jahren ist die CDU insgesamt stark nach links gerückt. Darum wählen nun halt viele AfD, nicht nur aus Protest, sondern schon aus inhaltlicher Überzeugung.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. Mai 2019 15:39

Zitat von tibo

Mich beunruhigt, dass die CDU in Person von AKK nun Zensur vor Wahlen in Betracht zieht. Die hat sich wohl gedacht: "Dieses Mal sind wir der AfD einen Schritt voraus!"

Ich glaube nicht, dass den wirren Äußerungen von AKK tatsächlich solche strategischen Überlegungen zugrunde liegen. Ich deute das eher als hilflose Ausbrüche gegenüber einem

gesellschaftlichen Phänomen, das sie authentisch nicht versteht.

Dass AKK nicht unbedingt einer der schärfsten Analytikerinnen ist, bzw., dass ihre Wortwahl und Rhetorik nicht so griffsicher sind, wie sie sein könnte, hat sie ja schon regelmäßig bewiesen.

Beitrag von „Kalle29“ vom 28. Mai 2019 15:41

Zitat von state_of_Trance

alls grün irgendwann mal tatsächlich was zu sagen hat und sie ein paar mehr Verbote, Gängeleien und Veggie-Days durchgesetzt haben, wird sich das bei der Folgewahl auch mäßigen.

Der gute alte Veggie-Tag wurde von der Bildzeitung 2013 offenbar so erfolgreich positioniert, dass dieses falsche Gerücht sich selbst 2019 noch bei Akademikern hält ([Zeit.de](#) oder [Niggemeier](#)). Könnte man fast für Anerkennung zeugen.

Übrigens, Verbote und Gängeleien: Es wurden auch mal Gurte in Autos verpflichtend eingeführt, seit Jahren darf man kein FCKW mehr nutzen, Asbest wurde verboten - kann man alles als Verbote und Gängelei bezeichnen - oder aber als das, was es häufig ist: Schutz von Menschen oder Umwelt (im Zweifel vor sich selbst).

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. Mai 2019 15:43

Zitat von Miss Jones

Es ist aber leider wahr - die AfD "Hochburgen" sind überall da, wo das Feindbild "Ausländer/Migrant" quasi gar nicht vorhanden ist... tief im Osten, und auch zB in den ländlichen Regionen von Bayern.

Ich habe die Wahlergebnisse nicht so en detail eingesehen - gibt es im tief-konservativen, ländlichen Bayern tatsächlich Wahlbezirke, in denen die CSU zu Gunsten der AfD nicht gewonnen hat?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 28. Mai 2019 16:25

Die AfD erzielte im Landkreis Regen ihr bestes Ergebnis bayernweit mit 13,3% - was aber dennoch deutlich hinter der CSU lag. Ergebnisse bzgl. der einzelnen Wahlkreise innerhalb des Landkreises konnte ich nicht finden und ich gehe schon davon aus, dass in einzelnen Wahlkreisen die AfD dort auf über 20% kommt. Da die bayerische CSU in weiten Teilen des Landes Monopolstellung einnimmt und ihre Politik deutlich rechtslastiger ist als die der Schwesterpartei in anderen Ländern, fühlen sich wohl auch konservative Wählerschaften ausreichend durch die CSU vertreten.

Im Übrigen kann man nicht allgemein sagen, dass Hochburgen der AfD ausschließlich in ländlichen Regionen mit wenig Migration sind. Sie kommen auch in Ballungsgebieten vor. In Duisburg gingen 14 der 380 Wahlbezirke an die AfD.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 16:29

Zitat von Meerschwein Nele

Ich habe die Wahlergebnisse nicht so en detail eingesehen - gibt es im tief-konservativen, ländlichen Bayern tatsächlich Wahlbezirke, in denen die CSU zu Gunsten der AfD nicht gewonnen hat?

es gibt Bezirke, wo die beiden Parteien (die ich btw beide für eine Zumutung halte) in etwa gleiche Anteile haben... so Richtung "Oberpfälzer Wald", Richtung Cham oder noch "hinterwäldischer" (die nennen das übrigens selbst so). So die richtigen "Arsch der Welt Ecken" (von wo aus man den zumindest sehen kann). Hat mir eine Freundin aus der Region berichtet - und war darüber ebenfalls entsetzt. Sind nicht solche Prozentpunkte wie bspw. in Sachsen, aber du kannst da durchaus schon von "Hochburgen" sprechen.

Das AfD-"Gefälle" ist also offenbar "schräg" - stark im Osten UND Süden, relativ irrelevant im Westen UND Norden.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Mai 2019 16:31

Zitat von Farbenfroh

...Darum wählen nun halt viele AfD, nicht nur aus Protest, sondern schon aus inhaltlicher Überzeugung.

...möglich oder auch nicht, ich finde nicht, dass man die inhaltliche Überzeugung vom populistischen Rest trennen kann. Eine Partei zu wählen ist ja eine bewusste Entscheidung, für die ich sonntags zur Urne dackele. Da sind die (radikalen) Worte des Parteiprogramms, da sind Leute wie Höcke, die durch Aussagen und Auftreten ein Bild der Partei prägen, da sind reißerische, angstschürende Homepages und da treten mobbende Privatpersonen im Netz auf usw., ich kann also nicht eine Partei wählen und den ultrarechten Flügel darin abwählen. Die Partei gibt's nur ganz oder gar nicht.

(By the way, was sicher schlau ist: jetzt die Verbeamung abschaffen zu wollen. Da haben sie sicher den ein oder anderen Altlehrer geködert, der seinen Frust loswerden kann. Frust und Angst, damit zieht man offenbar viele hier an...)

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Mai 2019 16:45

@Bayern: Das ist kein Phänomen der jüngsten Zeit. Bei meiner ersten Bundestagswahl 1998 haben in meinem Wahlkreis ca. 20 % für die Republikaner gestimmt. Die sassen übrigens von 1992 bis 2001 in Baden-Württemberg im Landtag. Haben viele offenbar vergessen. Anders kann ich mir die Empörung über die Wahlergebnisse der AfD schlecht erklären.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 16:58

vergessen wohl nicht... aber man darf doch wohl hoffen, dass es doch mal einen Zuwachs an Intelligenz geben könnte... 

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Mai 2019 17:01

Nun ja. Die Brandanschläge in Mölln, Solingen und Lichtenhagen sind unter der CDU als Regierungspartei geschehen. Worte wie "Asylantenschwemme" und "Scheinasyanten" waren

damals CDU-Vokabular. So gesehen könnte man fast schon meinen die Zeiten hätten sich verbessert.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Mai 2019 17:05

Zitat von Miss Jones

Ich hatte den Eindruck, "der Osten", also nicht nur Sachsen, hat da schon länger ein Problem.

Und das, obwohl "die im Osten" doch die von ihnen so unflätig angeprangerten "Probleme" vor Ort doch gar nicht haben...

Warum muss man ein Problem erst haben um es bzw. dessen Folgen abzulehnen?

Wir haben im Moment auch keinen Krieg in Deutschland. Müssen wir den erst hier haben um ihn abzulehnen?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 17:17

Zitat von SteffdA

Warum muss man ein Problem erst haben um es bzw. dessen Folgen abzulehnen?

Wir haben im Moment auch keinen Krieg in Deutschland. Müssen wir den erst hier haben um ihn abzulehnen?

Nein, da mißverstehst du mich.

Sie schwadronieren von "Problemen", die es in dem Maße, wie sie es suggerieren, gar nicht gibt, und kümmern sich nicht um reale Probleme (Wohnungsnot, Bildungsmisere, sinnvoller Arbeitsmarkt, Klimaschutz, Gesundheitssystem...).

Aber du hast recht... man kann natürlich präventiv tätig werden.

Ein verschärftes Anti-Nazi-Gesetz fände ich gut, wo Holocaust-Leugner oder Mitglieder von Parteien, die ein "viertes Reich" wollen, dann die "deutsche Staatsangehörigkeit", die sie ja offenbar so nicht wollen, aberkannt bekämen, und ausgewiesen werden... ich würde als Zielland die Türkei vorschlagen, von der Mentalität vertragen die sich wunderbar mit Erdogan, der hat auch schon n Bärtchen...

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Mai 2019 19:07

[Zitat von plattyplus](#)

...

Mein Ansinnen ist es die Leute in Eigentumswohnungen und -häuser zu bekommen und eben raus aus der Miete...

ist das denn realistisch für Ballungsräume? In Großstädten kann sich nicht jeder ein (billiges) Haus hinstellen. Und wer will schon eine Wohnung kaufen??

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. Mai 2019 19:15

Natürlich ist das nicht realistisch. Die Österreicher haben das ganz gut raus mit dem Mieten. Man kann selbst in Wien sehr günstig und familienfreundlich zur Miete wohnen.

Beitrag von „Iossif Ritter“ vom 28. Mai 2019 19:17

Meiner Meinung nach sind die Europawahlergebnisse tendenziell auch aussagekräftig für die nächsten Landtagswahlen. Zum einen kann jedoch immer noch etwas passieren, was alles umstößt, siehe Österreich, zum anderen werden kleine Parteien dann viel weniger gewählt. Wer bekommt also deren Stimmen?

Der Osten hat übrigens nicht AfD gewählt, wie er früher auch nicht PDS wählte, immer wählten und wählen 70-80 Prozent die bekannten demokratischen Parteien, also eine überwältigende Mehrheit. (Die Linke rechne ich inzwischen dazu.) Es anders darzustellen, kann zu neuem Unmut im Osten führen!

Dass die Grünen jetzt so gut dastehen, hat auch damit zu tun, dass sie im Bund in der Opposition sind. Sie haben aber schon mal zusammen mit der SPD regiert und haben da ja auch nicht umgesetzt/durchgesetzt, wofür man sie jetzt

wählt. Ich hoffe, nächstes Mal sind sie erfolgreicher.

PS: Früher durften eine Woche vor den Wahlen keine Umfragen mehr veröffentlicht werden. Ich glaube, das hat AKK im Sinn gehabt mit ihrer Äußerung zu den Youtubern. Das gilt aber gefühlte 20 Jahre schon nicht mehr.

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 19:17

Zitat von Krabappel

Und wer will schon eine Wohnung kaufen??

Warum denn nicht?

Und vor allem: Warum sollen alle Menschen in die Großstädte ziehen, die jetzt schon Probleme mit Feinstaub und Stickoxiden haben? Ich denke mal, daß man die Infrastruktur auf dem Lande attraktiver machen muß, auf das die Leute auch wieder aus den Städten wegziehen. Städte funktionieren ab einer gewissen Größe einfach nicht mehr. Das haben schon damals die Römer erkannt und ab einer bestimmten Größe einfach eine neue Stadt gegründet.

In meiner Nachbarschaft wurden auch Kleinstädte auf der grünen Wiese aus dem Boden gestampft und die funktionieren ganz ohne Verkehrs-Chaos wie in Köln, Münster und Co.

Ähnliches bei der Industrie: Wenn sie schon die Stromtrassen von Norddeutschland in den Süden nicht hinbekommen, warum dann nicht versuchen die energieintensive Industrie an die Nord- und Ostseeküste zu verlagern?

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 19:21

Zitat von Wollsocken80

Man kann selbst in Wien sehr günstig und familienfreundlich zur Miete wohnen.

Warum müssen denn alle in Wien wohnen? Ich sehe die hohen Mieten in den Ballungszentren als Luxusproblem. Wenn ich den Luxus haben will, daß die U-Bahn 24/7 direkt vor der Tür

abfahrt, ich kein Auto brauche, ich schnelles Internet habe, ... muß ich eben in Form von hohen Mieten dafür zahlen. Kann ich das nicht, kann ich eben nicht in diesen Luxus-Wohnlagen wohnen. Das ist der ganz normale Verdrängungswettbewerb.

In Deutschland stehen 2 Mio. Wohnungen leer, wir haben keinen Wohn-Notstand. Wir haben "nur" den falschen Anspruch, daß jeder sich auch in allen Wohnlagen Mietwohnungen leisten können soll.

Wie schon einmal an anderer Stelle gesagt: Zwischen der Düsseldorfer Kö und Duisburg sind es nur ca. 15-20 Minuten mit dem Zug. In Duisburg will nur niemand wohnen, weil das Umfeld halt alles andere als schön ist.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 19:37

...hast du dir diese "Wohnungen" auch mal angesehen?

Welche stehen denn leer?

Die, die so versifft sind, daß das gesundheitsamt dich da nicht wohnen lassen dürfte...

Die, die einfach nicht klein genug sind (also viel zu viele Zimmer, braucht keiner, richtig "große" Familien mieten dann eher n ganzes Haus)

Die, in deren Umfeld NICHTS ist (es haben eben nicht alle Autos, sind allzu gut zu Fuß usw, wenn dann kein ÖPNV oder keine benachbarten Ärzte/Einkaufsmöglichkeiten/Schulen/etc - uninteressant).

Die in Gegenden "wo man eben nicht wohnt" - sprich wo "Gesocks" wohnt, von dem man sich eben bewusst distanziert.

Du kannst nun mal niemandem diktieren, wo er denn wohnen soll.

Mich würde auch keine Armee zB nach Bayern bekommen, oder auch nur nach Sachsen... ich habe quasi meine frühe Kindheit "aufm Dorf" verbracht, aber nicht weit weg von der Großstadt... das war schon "was anderes", aber mit ca 10 gings dann "in die Stadt", und seitdem nur Städte so ab Viertelmillion Einwohner aufwärts.

Ich habe einerseits mal nach dem Abi Leute wiedergetroffen, die "aufm Dorf" geblieben waren - ich hab einen Schreck bekommen.

Und wenn ich jetzt "Dorf" erlebe - mein Vater wohnt jetzt wieder "dörflich" - ach halt, die Dorfansammlung darf sich seit neuestem gerade "Stadt" schimpfen, aber das ist ne reine Sache der Einwohnerzahl... "Stadt" ist das trotzdem nicht. Ich brauche keine aufdringlichen Nachbarn, am besten noch welche, die meinen, zum Schützenfest etc. irgendwo irgendwelche Fahnen anbringen zu müssen und auch nohc denken, an müsse sie dafür mit Bier versorgen... nee, ganz sicher nicht. Vor allem scheint das abzufärben. Ich erinnere mich an die frühere Einstellung von Vater "Mir doch egal was die Leute sagen". Mir ist es das auch noch immer. Aber ihm? Heute, wo er munter auf die 80 zusteuert? Ob das "Umfeld" da so unschuldig ist?

So will ich sicher nie leben.

Und vor allem binden sich immer weniger Leute gerne so "fest" an einen Ort - soviel zum Thema "Eigentum". Lohnt nicht mehr. Für "die Ewigkeit gebaut", wie das früher "typisch deutsch" war? Das wollen die Kinder doch gar nicht mehr erben. Die wollen die Kohle. Und keinen "Ärger mit Miatern". Also kannt du dir denken, was dann passiert.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Mai 2019 19:45

Zitat von Kalle29

Der gute alte Veggie-Tag wurde von der Bildzeitung 2013 offenbar so erfolgreich positioniert, dass dieses falsche Gerücht sich selbst 2019 noch bei Akademikern hält ([Zeit.de](#) oder [Niggemeier](#)). Könnte man fast für Anerkennung zeugen.

Übrigens, Verbote und Gängeleien: Es wurden auch mal Gurte in Autos verpflichtend eingeführt, seit Jahren darf man kein FCKW mehr nutzen, Asbest wurde verboten - kann man alles als Verbote und Gängelei bezeichnen - oder aber als das, was es häufig ist: Schutz von Menschen oder Umwelt (im Zweifel vor sich selbst).

"Alles was Spaß macht, macht entweder dick oder wird von den Grünen bekämpft." (Renate Künast) 😊 (Vor rund 20 Jahren mal aus der Wochenzeitung "Die Woche" ausgeschnibbelt und für diesen Moment aufbewahrt, in dem es mal passt. 😁)

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 20:05

Zitat von Miss Jones

Also kannt du dir denken, was dann passiert.

Klar kann ich mir denken was passiert: Alle wollen zur Miete in den besten Wohnlagen der Großstädte wohnen, dafür aber nur ein Taschengeld zahlen. Das funktioniert einfach nicht. Enteignungen bringen da auch nichts. Spätestens nach der ersten Enteignungsrounde werden alle Vermieter einen Teufel tun und weitere Mietwohnungen hochziehen.

Ich bleube dabei: Wenn du den ganzen Luxus der Flexibilität und des "ich will nicht neben dem Gespcks wohnen" haben willst, mußt du dafür zahlen. Kannst du das nicht, ist das aber nicht

das Problem des Vermieters. Dann ist das dein persönliches Problem und auch nichts, um das sich der Staat kümmern sollte.

Und wenn die Kinder die Hütte eh nicht haben wollen, sollten wir doch ernsthaft mal darüber nachdenken nach amerikanischem Vorbild zu bauen. Tornados haben wir hier keine und wenn die Bude 50 Jahre hält, reicht das auch. Bei dem Tod der Bewohner wird dann regelmäßig abgerissen. Grundstück lassen sich relativ gut verkaufen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Mai 2019 20:10

In der heutigen medial total überfrachteten Zeit wird einem rund um die Uhr Bedrohung suggeriert. Bedrohung durch "die da oben", "die Ausländer", "Brüssel", "Kinderschänder" und vieles mehr.

Die Ärzte haben es seinerzeit sehr verdichtet in Bezug auf eine Zeitung mit vier Buchstaben formuliert: Angst, Hass, Titten, Wetterbericht.

Viele Menschen machen sich heute nicht mehr die Mühe, Nachrichten auf ihre Quellen hin zu hinterfragen. "Stand so bei Facebook", "hab' ich im Internet gelesen". Die Geißel der Menschheit im digitalen Zeitalter heißt soziale Netzwerke und Internet, weil jetzt jeder kleine Krauter seine geistige Diarrhoe online stellen kann und endlich das Gefühl hat, auch etwas zu sagen zu haben, gehört zu werden. So gesehen sind soziale Netzwerke sozialistischer als man zunächst annimmt, denn hier fühlt man sich endlich nicht mehr ohnmächtig.

Diese Ohnmacht erleben viele Menschen aber in ihrem restlichen Leben jeden Tag - nur ziehen sie die falschen Schlüsse daraus. Auf noch Schwächere zeigen oder gar treten, Asi-TV gucken, um sich daran aufzugeilen, dass es noch größere Vollpfosten als man selbst ist, gibt - so wird das ohnehin fast nicht vorhandene Selbstwertgefühl gepimpt. Widerlich, ekelerregend.

Die Parteien der beiden äußersten politischen Spektren arbeiten ihrerseits gerne mit kurzen, griffigen Parolen, die die Wahrheit verdrehen und mit einem kruden Freund/Feind-Schema daherkommen. Das war vor 100 Jahren auch schon so und daran hat sich nichts geändert. Geändert hat sich aber die Verbreitungsgeschwindigkeit und die Zeit, die man effektiv hat bzw. aufzuwenden bereit ist, um sich nachhaltig zu informieren und nicht jeden Scheiß zu glauben, den Leute im Internet so von sich geben.

Wer sich informieren will, muss heute viel mehr Zeit und Energie aufwenden, um den Wahrheitsgehalt und die Relevanz von Informationen einschätzen zu können. Das überfordert viele Menschen.

Darüber hinaus ist Lästern immer schon in Mode gewesen. Und über Europa, Merkel, Putin, Trump, Erdogan lässt sich so schön fernab jeglichen Verständnisses für Zusammenhänge und

Hintergründe unreflektiert ablästern. So suggeriert man, dass man angeblich ganz viel Ahnung hat, obwohl man sie nicht hat. Du bist nichts - Deine Selbstdarstellung vor Deiner Peergroup und im Netz ist alles.

Somit alles leichte Beute für Parteien, die scheinbar leichte Lösungen anbieten...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 20:17

Zitat von plattyplus

Tornados haben wir hier keine

<https://www.youtube.com/watch?v=dPDiz0UEaLQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=vXWIhGBiZdl>

...das war 2018 und 2019, jeweils in NRW.

Und die Häuser im 2. Beispiel waren keine "Ami-Bruchbuden".

Soviel zur Realität.

Und - es muss mehr Geld an die Leute gezahlt werden, es müssen mehr bezahlbare Wohnungen (von Staats wegen) geschaffen werden bzw wieder bewohnbar und erschwinglich gemacht werden, und Oligopole von "Wohnungsgesellschaften" müssen dazu ggf zerschlagen werden (per Gesetz).

"Geht nicht" gibts nicht.

Muss gehen.

Sonst "geht" das in eine ganz falsche Richtung, die ich sicher nicht will, und du doch auch nicht.

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 20:28

Zitat von Miss Jones

und Oligopole von "Wohnungsgesellschaften" müssen dazu ggf zerschlagen werden (per Gesetz).

Und wie willst du das machen? Enteignen wird nichts. Zum Einen kommst Du mit den Enteignungen wohl kaum durch und wenn doch, sind die psychologischen Folgen für Investoren

in Deutschland (egal in welchen Bereichen) fatal. Zum Anderen mußt du als Staat bei einer Enteignung die jetzigen Eigentümer zum Marktwert der Wohnungen entschädigen. So, woher soll jetzt das ganze Geld kommen, um die ganzen Wohnungen zum heutigen Marktwert bei der Enteignung auszubezahlen?

Zieh lieber ein Wohnbau-Programm auf und laß den jetzigen Immobiliengesellschaften ihre Wohnungen. Sollen sie die doch ruhig leerstehen lassen. Dann wird Berlin in manchen Stadtteilen halt so menschenleer wie Mecklenburg Vorpommern. Na und?

Das Geld, das du in den Rückkauf der Luxus-Immobilien stecken müßtest, ist besser in einem Infrastrukturprogramm und einem Wohnbauprogramm aufgehoben. Wie gesagt, hier in der Gegend wurden in den 1950ern ganze Städte auf der grünen Wiese aus dem Boden gestampft mit Bahnanschluß und allem.

Der Bahnanschluß ist eh gleich das nächste Thema. Als Teil der Landbevölkerung finde ich es total unfair, daß die Stadtbevölkerung mit so Dingen wie ÖPNV und Mietpreisbremse gepimpt wird, während bei uns hier die Bahnhöfe geschlossen werden.

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Mai 2019 20:31

Zitat von Miss Jones

Sie schwadronieren von "Problemen", die es in dem Maße, wie sie es suggerieren, gar nicht gibt,...

Diese Probleme gibt es sehr wohl (in reichlich Problem-Stadtteilen/-vierteln), und zwar in einem Maße, welches die Leute dort im Osten halt nicht in ihrer Umgebung wollen. Und da muss man nicht erst warten, bis die Probleme derartige Ausmaße erreicht haben.

Die Leute dort wenden sich nicht pauschal gegen Migration oder Asyl, sondern gegen Massenmigration von Menschen aus einem Kulturkreis bei dem diese Probleme offensichtlich überdurchschnittlich häufig auftreten.

Mir wäre jedenfalls nicht bekannt, dass beispielsweise polnische oder japanische Migranten hier in Deutschland derartige Probleme machen würden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 20:42

Zitat von SteffdA

Diese Probleme gibt es sehr wohl (in reichlich Problem-Stadtteilen/-vierteln), und zwar in einem Maße, welches die Leute dort im Osten halt nicht in ihrer Umgebung wollen. Und da muss man nicht erst warten, bis die Probleme derartige Ausmaße erreicht haben. Die Leute dort wenden sich nicht pauschal gegen Migration oder Asyl, sondern gegen Massenmigration von Menschen aus einem Kulturregion bei dem diese Probleme offensichtlich überdurchschnittlich häufig auftreten.

Mir wäre jedenfalls nicht bekannt, dass beispielsweise polnische oder japanische Migranten hier in Deutschland derartige Probleme machen würden.

Interessant welche beiden Volksgruppen du da als Beispiele anführst - das mit den Japanern (und auch anderen Ostasiaten) kann ich bestätigen, aber Polen? Dann schau dich mal um... "Ostblockmigrationshintergrund", und da zählt u.a. durchaus auch Polen zu - auch eine Menge Probleme... vor allem rechtes Pack, das sich für was "besseres" hält, weil aus Oberschlesien usw...

Ich lebe und arbeite im Ruhrpott. Bunter gehts kaum. Und ich sage nicht, dass es keine problematischen "Migrantengruppen" gibt, nur gibt es aus allen diesen Ländern auch wirklich gut integrierte Leute, die ich gerne als Nachbarn habe. Wo jemand herkommt, ist mir erst mal schnurzpiep, wichtig ist, wie er oder sie sich verhält. Und das leugnet bspw. jede rechte Partei, wie zB auch die AfD, sondern hetzt zB gegen jegliche Muslime, egal woher und wieso und weshalb, hat aber in den eigenen Reihen dann zB polnische, russische, ukrainische, wasweißlich MIGRANTEN... merkst du wie absurd das ist? Nach heutigen Grenzen bin ich nur zu nem Viertel "biodeutsch", und ich denke, das geht auch ner ganzer Menge anderer "Deutscher" so. Nur viele wollen das irgendwie nicht sehen.

Ergo... "Asoziale, gesellschaftsfeindliche Arschlöcher raus" - ja, gerne, mit den Nazis fangen wir dann mal an, ja?

Beitrag von „Anja82“ vom 28. Mai 2019 20:47

Polen und Russen sind im Osten ganz anders integriert... Ich muss schon sagen, als ich nach Hamburg zog, war das schon ein Kulturschock.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 20:49

Zitat von plattyplus

Und wie willst du das machen? Enteignen wird nichts. Zum Einen kommst Du mit den Enteignungen wohl kaum durch und wenn doch, sind die psychologischen Folgen für Investoren in Deutschland (egal in welchen Bereichen) fatal. Zum Anderen mußt du als Staat bei einer Enteignung die jetzigen Eigentümer zum Marktwert der Wohnungen entschädigen. So, woher soll jetzt das ganze Geld kommen, um die ganzen Wohnungen zum heutigen Marktwert bei der Enteignung auszubezahlen?

Wenn du da den tatsächlichen Wert der Bruchbuden nimmst, und nicht etwa die Märchengestaltungen der Wohnungsgesellschaften, und dann noch das Geld gegenrechnest, das ggf in diesen Wohnprojekten vom Staat zugeschossen wurde, ist das nicht sonderlich viel. Rate mal, wieso die Gesellschaften da so gegen sind...

Zitat

Zieh lieber ein Wohnbau-Programm auf und laß den jetzigen Immobiliengesellschaften ihre Wohnungen. Sollen sie die doch ruhig leerstehen lassen. Dann wird Berlin in manchen Stadtteilen halt so menschenleer wie Mecklenburg Vorpommern. Na und?

...damit sich da dann Clans reinsetzen und wir Crackhouseviertel wie in der Bronx bekommen?
Frag mal die Polizei, wie sie das fände...

Zitat

Das Geld, das du in den Rückkauf der Luxus-Immobilien stecken müßtest, ist besser in einem Infrastrukturprogramm und einem Wohnbauprogramm aufgehoben. Wie gesagt, hier in der Gegend wurden in den 1950ern ganze Städte auf der grünen Wiese aus dem Boden gestampft mit Bahnanschluß und allem.

Es geht doch nicht um LUXUSimmobilien. Es geht um ganz normale Wohnungen, für die diverse derzeitige Eigentümer Preise kassieren wollen, die schlicht unangemessen sind.

Zitat

Der Bahnanschluß ist eh gleich das nächste Thema. Als Teil der Landbevölkerung finde ich es total unfair, daß die Stadtbevölkerung mit so Dingen wie ÖPNV und

Mietpreisbremse gepimpert wird, während bei uns hier die Bahnhöfe geschlossen werden.

Da (ÖPNV) gebe ich dir sogar recht. Auch wieder n Beispiel, wo Privatisierung völlig falsch war. Und nun?

Wer da was bewegen will, darf nicht CDU, FDP und schon gar nicht AfD wählen.

Ein sinnvoller ÖPNV, flächendeckend und mittelfristig komplett steuerfinanziert, wäre SEHR wünschenswert.

Beitrag von „Iossif Ritter“ vom 28. Mai 2019 20:51

@ Krabappel, wenn die AfD in Sachsen mitregieren sollte, wird gar nichts weiter passieren, außer dass sie wohl einen Teil ihrer Vorstellungen in abgmilderter Version realisieren wird, da sie sich ja immer mit z.B. der CDU einigen müsste (siehe Österreich). Übrigens gab es bis vor Kurzem auch eine Koalition der SPÖ mit der FPÖ mit österreichischen Burgenland.

Ansonsten wird nichts passieren. Man denke an die erste Zusammenarbeit der SPD mit der PDS in Sachsen-Anhalt 1994 (Tolerierung). Inzwischen ist ja schon eine rot-rot-grüne Landesregierung im westdeutschen Bremen wahrscheinlich. Allerdings haben diese Kooperationen die PDS vor allem im Osten tatsächlich eher entzaubert. Sie hat dort viele Anhänger dauerhaft verloren, weil sie eben nicht mehr als Alternative erscheint. Das wird auch der AfD so ergehen.

Für Sachsen erwarte ich keine negativen Effekte nach außen. Da kannst du ruhig bleiben. Die Deutschen machten sogar Urlaub an der jugoslawischen Adriaküste, als im Hinterland der Bürgerkrieg tobte und Menschen grausam abgeschlachtet wurden.

Hoffen wir nur, dass die AfD es nicht auf Bundesebene schafft bzw. dann niemand einem Ermächtigungsgesetz zustimmt, sag ich mal so.

PS: Ich glaube, der Thread zur Europawahl ist nun auch gekapert.

Beitrag von „plattyplus“ vom 28. Mai 2019 21:00

Zitat von Miss Jones

Es geht doch nicht um LUXUSimmobilien. Es geht um ganz normale Wonungen, für die diverse derzeitige Eigentümer Preise kassieren wollen, die schlicht unangemessen sind.

Doch, es geht um Luxus. Wenn jemand unbedingt in München wohnen will, dann ist das Luxus.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. Mai 2019 23:16

Zitat von Iossif Ritter

PS: Ich glaube, der Thread zur Europawahl ist nun auch gekapert.

Nein, denn mir ging's um das AfD-Ergebnis für Europa von 25% in Sachsen. Und wer da wohl wirklich Wahlprogramme gewählt hat und sich bei der Landtagswahl evtl. entscheiden wird. Und ob man jetzt gar CDU wählen muss, um Schlimmeres zu verhindern 😰

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. Mai 2019 23:28

Zitat von Krabappel

Nein, denn mir ging's um das AfD-Ergebnis für Europa von 25% in Sachsen. Und wer da wohl wirklich Wahlprogramme gewählt hat und sich bei der Landtagswahl evtl. entscheiden wird. Und ob man jetzt gar CDU wählen muss, um Schlimmeres zu verhindern 😰

...damit verhinderst du doch nix.

Beitrag von „Kapa“ vom 29. Mai 2019 00:37

Zitat von Anja82

Polen und Russen sind im Osten ganz anders integriert... Ich muss schon sagen, als ich nach Hamburg zog, war das schon ein Kulturschock.

Stimmt, um die Ecke bei mir ist z.B. ein Ort, in dem die Bratva bzw OK der Russen stattfindet....gut integriert sind da die "Russlanddeutschen und Russen"....

Beitrag von „Morse“ vom 29. Mai 2019 06:31

Zitat von Miss Jones

Es geht um ganz normale Wohnungen, für die diverse derzeitige Eigentümer Preise kassieren wollen, die schlicht **unangemessen** sind.

Wie Löhne werden auch Mietpreise nicht von einer Moral diktiert, sondern von Angebot und Nachfrage.

Wenn einem die Welt voller Abweichungen davon scheint, wie es eigentlich sein sollte, hat man sich vielleicht ein falsches Bild bzw. Urteil gemacht. "Überall Geisterfahrer!"

Beitrag von „Iossif Ritter“ vom 29. Mai 2019 07:44

@ Krabappel, es ging mir darum, dass es zuletzt nicht mehr um die Europawahl ging, sondern irgendwie um Wohnungen. Ich hatte das nur überflogen und fand's schade.

Beitrag von „Kalle29“ vom 29. Mai 2019 07:46

Zitat von plattyplus

Doch, es geht um Luxus. Wenn jemand unbedingt in München wohnen will, dann ist das Luxus.

Mal ganz von den Unmengen an Leuten abgesehen, die dort geboren worden sind, ihr soziales Umfeld haben, einen Job haben (also so typische Luxusprobleme halt). Die können doch problemlos in die Uckermark oder auf die mecklenburgische Seenplatte ziehen.

Es gibt übrigens eine Reihe von Berufen (deiner gehört dazu), bei denen die Arbeitsstelle problemlos vom Dienstherren zugewiesen werden kann. Der Polizist in München kann sich nicht aussuchen, doch lieber im bayrischen Wald zu arbeiten - wenn das nämlich alle machen, gibts keinen mehr in München.

Beitrag von „Kalle29“ vom 29. Mai 2019 07:49

Zitat von Morse

Wenn einem die Welt voller Abweichungen davon scheint, wie es eigentlich sein sollte, hat man sich vielleicht ein falsches Bild bzw. Urteil gemacht. "Überall Geisterfahrer!"

Oder man hat ein System, in dem das "soziale" in der "sozialen Marktwirtschaft" nicht mehr funktioniert. Kann man toll finden... muss man aber nicht. Im Übrigen tust du mit dieser Argumentation so, als ob es einen oder zwei verblendete Menschen hier gibt, die nicht verstehen, dass ihre Vorstellung von angemessenen Mieten (und Gehältern) völlig absurd ist. Das Mietproblem betrifft aber eine Unmenge an Menschen. Oder um in einem Bild zu bleiben: "Auf der A35 fahren 50% der Leute richtig rum und 50% der Leute falsch rum - ich kann leider aus dem Verkehrshubschrauber nicht erkennen, was richtig ist"

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Mai 2019 08:42

@Kalle29:

Aus der Geschichte mit den steigenden Mieten komme ich aber nur raus, wenn ich die Leute ins Eigentum bringe. So lange sie zur Miete wohnen, müssen sie den aktuellen Mietpreis zahlen oder eben ausziehen. Wie gesagt gab es in den 1950ern in Deutschland ein Siedlungsbau-Programm. Vielleicht wäre es an der Zeit sowas mal wieder aufzulegen. Wobei das aktuelle Problem zum überwiegenden Teil in den Kosten für Bauland zu suchen ist. Die Städte weisen einfach sehr wenig Bauland aus und versteigern es an den Meistbietenden. Sich einerseits von staatlicher Seite selber die Taschen so vollzustopfen, wie es nur geht (= höchstbietender) und

andererseits sich in der Presse zu wundern, daß normale Arbeiter es sich nicht mehr leisten können, ist einfach nur heuchlerisch.

Und was die Berufe angeht, die unbedingt an gewissen Orten erledigt werden müssen: Dann muß sich halt der Arbeitgeber etwas einfallen lassen, um an diesen teuren Orten noch Personal zu bekommen. Will sagen, daß dann auch die Löhne entsprechend steigen müssen. Bei der Post sieht man das ja schon. Die haben die Postboten vor Jahren in eine Billigtochter ausgegliedert, um die Lohnkosten zu drücken (8,50 statt 12€). Das hat auch deutschlandweit funktioniert, nur eben in drei Regionen im Süden nicht. Ich glaube es waren Stuttgart, München und Frankfurt. Da mußten sie weit übertariflich (also auch über 12 €) zahlen, um überhaupt jemanden für den Job zu bekommen. Ähnlich bei den Beamten. Wenn ich da in München niemanden mehr bekomme, muß ich mir als Arbeitgeber ggf. mal Gedanken über Dienstwohnungen machen. Oder ich muß mir als Arbeitgeber generell mal Gedanken darüber machen, ob ich die Arbeitsplätze in andere Regionen verlege, in denen das Lohnniveau niedriger ist.

Auf Sylt ist es ja heute schon so, daß die Arbeitgeber für Wohnraum sorgen (müssen), um überhaupt noch Leute zu bekommen.

--> <https://www.youtube.com/watch?v=6-OZYvKn2YQ>

Meine bucklige Verwandtschaft ist selbstständig und hat die neue Produktionshalle auch nicht neben die bestehende gestellt sondern ca. 100km weit weg, weil dort Industriestrom und Mitarbeiter billiger zu bekommen sind als hier in der Region.

Um aufs Eigentum zurückzukommen, gibt es da natürlich das Problem des Erbens. Da ist es aber nicht so, daß die Kinder alle nur das Geld haben wollen. Das Problem liegt eher darin, daß es mehrere Kinder gibt. Wenn dann das Haus vererbt wird, muß einer die anderen Auszahlen. Ist das Haus inzw. aber aufgrund des Bodenwerts 2 Mio. € wert, kann er das nicht. Da bleibt dann nur das Haus komplett zu verkaufen und sich den Erlös zu teilen. In dem Moment ist das Haus dann natürlich in den entsprechenden Wohnlagen weg vom Markt der Dauer-Wohnungen, weil Reiche einen chichen Zweitwohnsitz haben wollen und normale Arbeitnehmer sich eh 2 Mio. € Häuser nicht leisten können. Selbst wenn es da dann nur einen Erben geben sollte und sich das Problem des Ausbezahlens nicht stellt. Bleibt noch das Problem der Erbschaftssteuer. Bei so enormen Bodenwerten könnte alleine die Steuer für den Erben untragbar sein.

--> <https://www.youtube.com/watch?v=YoQH-5zqm3Q>

Wer sich nicht alles angucken will, Minute 4:25 bis 6:42 reicht vollkommen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 29. Mai 2019 08:43

Zitat von Kalle29

Oder man hat ein System, in dem das "soziale" in der "sozialen Marktwirtschaft" nicht mehr funktioniert. Kann man toll finden... muss man aber nicht. Im Übrigen tust du mit dieser Argumentation so, als ob es einen oder zwei verblendete Menschen hier gibt, die nicht verstehen, dass ihre Vorstellung von angemessenen Mieten (und Gehältern) völlig absurd ist. Das Mietproblem betrifft aber eine Unmenge an Menschen. Oder um in einem Bild zu bleiben: "Auf der A35 fahren 50% der Leute richtig rum und 50% der Leute falsch rum - ich kann leider aus dem Verkehrshubschrauber nicht erkennen, was richtig ist"

...eben.Wobei - 50%? Überlege mal, wieviel Prozent zB das beschriebene Problem *haben*, und wie wenige Prozent es umgekehrt *verursachen*.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Mai 2019 08:48

Zitat von Miss Jones

und wie wenige Prozent es umgekehrt verursachen.

Wir alle verursachen es. Das sind nicht "wenige". Uns allen wurde eingetrichtert, daß die gesetzliche Rente nicht reicht und man privat vorsorgen muß. Macht man dies, stellt sich die Frage nach der Art des Ansparens. Das Sparbuch bringt nicht einmal die Inflationsrate. Tagesgeldkonten bringen aktuell auch nichts. Immobilienfonds sind bei der Niedrigzinspolitik der EZB, womit wir dann wieder auf der europäischen Ebene wären, eine der ganz ganz wenigen Möglichkeiten noch brauchbare Zinsen zu erwirtschaften.

Selbst wenn man in Riester-Sparpläne oder Rentenversicherungen spart, wird man indirekt zum Immobilien-Eigentümer, weil die Versicherungen ihr Geld auch anlegen müssen und dies eben in Immobilienfonds oder gleich ganzen Wohnbaugesellschaften tun.

So, jetzt die Frage, wo diese Zinsen der Immobilienfonds denn herkommen? Genau...

Beitrag von „Kalle29“ vom 29. Mai 2019 09:14

@plattyplus

Das Video und deine Ausführungen beschreiben das Problem eigentlich ziemlich gut. Ich glaube, bei der Erkennung des Problems liegen wir gar nicht wirklich auseinander. Ich denke nur, dass der Lösungsansatz anders sein muss.

Duzählst als Lösungen auf, dass der Staat (oder ein Unternehmen) nachher eine Lösung finden muss, wenn die Mieten bereits zu hoch geworden sind. Ich denke, der Staat muss das vorher machen. Es ist ansonsten aus meiner Sicht nämlich eine staatlich geförderte Umverteilung von unten nach oben (sprich: vom A9-Polizisten in München zum Immobilienbesitzer in München, ich nehme jetzt extra mal nicht die Reinigungsfachkraft, die die Staatskanzlei in München putzt und sicherlich nicht jeden Tag 3 Stunden Anfahrt haben möchte). Ich finde das nicht den richtigen Weg. In den letzten Monaten wurde Wien immer als gutes Beispiel genannt. Mag sein, dass der Staat nicht der beste Unternehmer ist: Aber ich denke, in einer sozialen(!) Marktwirtschaft ist es Aufgabe des Staates, für die Schwachen zu sorgen. Es gibt Dinge, die gehören nicht (vollständig oder teilweise) in private Hand oder müssen stark reguliert sein.

In Deutschland gibt es zu wenig Eigentum, das stimmt wohl. Die Zahlen höre ich auch oft. Ehrlich gesagt habe ich nie nachgelesen oder recherchiert, warum dies bei uns im Vergleich zu den anderen Ländern so ist. (Jemand hier, der da was weiß?)

Übrigens, auch wenn ein Arbeitnehmer Zuschüsse für eine Wohnung bezahlt - wer zahlt das denn letztlich? Wieder die Gesellschaft als solches, wenn die Preise dafür nämlich einfach weitergegeben werden. Das Geld landet - auf welchen Wegen auch immer - beim Immobilienbesitzer.

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Mai 2019 10:20

Zitat von Kalle29

In Deutschland gibt es zu wenig Eigentum, das stimmt wohl. Die Zahlen höre ich auch oft. Ehrlich gesagt habe ich nie nachgelesen oder recherchiert, warum dies bei uns im Vergleich zu den anderen Ländern so ist. (Jemand hier, der da was weiß?)

Dieser Artikel faßt es ganz gut zusammen:

--> <https://www.faz.net/aktuell/finanz...n-14743908.html>

Zitat: "Und dazu kommt: „In Deutschland sind Mieter besser geschützt als in vielen anderen europäischen Staaten“, wie Schürt sagt. Der Kündigungsschutz ist hoch, die Politik eher mieterfreundlich. Jüngstes Beispiel: Die Mietpreisbremse. Käufer dagegen belastet der Staat mit hohen Nebenkosten. Bayern kassiert 3,5 Prozent Grunderwerbssteuer, Nordrhein-Westfalen

sogar 6,5 Prozent. Dazu kommen 1,4 Prozent Notargebühr plus Maklercourtage - das alles verteuert den Kauf schnell um zitatausend Euro. Dies schrecke viele ab, sagt Dorffmeister."

Ich folgere daraus, daß es heute politisch gewollt ist, daß wir mehrheitlich zur Miete wohnen, denn sonst würden wir Siedlungsbau-Projekte ankurbeln und nicht über zu enteignende Mietwohnungen diskutieren.

Ein Beispiel für Siedlungsbau habe ich hier gleich vor der Tür: Espelkamp
Die Stadt wurde nach dem 2. Weltkrieg für die Vertriebenen auf der grünen Wiese aus dem Boden gestampft.

--> <https://de.wikipedia.org/wiki/Espelkamp...BCchtlingsstadt>

Beitrag von „Lindbergh“ vom 29. Mai 2019 17:08

^ ^ Siedlungsbau sollte aber nicht *bedingungslos* befürwortet werden. Es gibt einige ehemalige Musterbeispiele des Siedlungswohnbaus der 1960er und 1970er Jahre, die heute als soziale Brennpunkte gelten. Auch das schwedische Millionenprogramm scheint aus heutiger Sicht das ursprünglich angestrebte Ziel verfehlt zu haben, da gerade bei diesen größeren Wohnprojekten immer bedacht werden muss, dass es nicht alleine darum gehen darf, möglichst viele Menschen möglichst kostengünstig unterzubringen - auch die Lebensqualität und Nachhaltigkeit spielen hierbei eine nicht gerade unerhebliche Rolle.

Beitrag von „Morse“ vom 29. Mai 2019 18:31

Zitat von Kalle29

Oder man hat ein System, in dem das "soziale" in der "sozialen Marktwirtschaft" nicht **mehr** funktioniert.

Zu welchem Zeitpunkt gab es die Schere "noch" nicht?

Beitrag von „Morse“ vom 29. Mai 2019 19:02

Zitat von Kalle29

Oder man hat ein System, in dem das "soziale" in der "sozialen Marktwirtschaft" nicht mehr funktioniert. Kann man toll finden... muss man aber nicht. **Im Übrigen tust du mit dieser Argumentation so, als ob es einen oder zwei verblendete Menschen hier gibt, die nicht verstehen, dass ihre Vorstellung von angemessenen Mieten (und Gehältern) völlig absurd ist.**

Ja, das stimmt! Das tu ich. Das betrifft aber nicht dieses Forum im Speziellen. Ich glaube, dass an Parolen wie "faire"/"gerechte"/"angemesse"/"übertriebene" Mieten/Löhne die Wortwahl kein Versehen ist, sondern dahinter wirklich ein falsches Urteil vorliegt bzw. das Prinzip von Angebot und Nachfrage und des Sozialstaats nicht verstanden ist.

Deshalb diese ständigen Klagen über diese oder jene Zustände, die (m.E.) im Prinzip des maximalen Profits ihre Ursache finden, aber eben gerade nicht als dessen Folge, sondern als Abweichung, quasi als "Betriebsunfall", von einer doch eigentlich schönen Ordnung eingeordnet werden. Das halte ich für einen Fehler.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Mai 2019 20:47

Ach wenn du, liebe*r Morse, doch mal sagen würdest, was du für die Lösung all der Probleme hältst. Dass wir alle blinde Opfer des Kapitalismus' sind, will ich gern glauben. Läutere uns! Und beantworte bitte auch gern meine eingangs gestellte Frage.

Beitrag von „wossen“ vom 29. Mai 2019 20:53

Weil das Posting ja große Zustimmung fand, eine Anmerkung nach 4 Tagen:

Bolzhold schrieb:

Zitat

Da wird bewusst Angst vor dem übermächtigen Brüssel geschürt. Mit Angst, Hass und Panikmache mag man kurzfristig Wählerstimmen gewinnen, aber sie eignen sich nicht

für eine konstruktive Politik.

Nuja, mit Angst, Hass und Panikmache ist ja auch die AFD konfrontiert.

Hinsichtlich Brüssel kann man tatsächlich gegenüber einer tieferen Zusammenarbeit (dann natürlich mit Ausbau der französischer und deutscher Führung) ernsthafte Bedenken hegen (die jetzt erfolgende EU-Integration von Mazedonien unter Federführung von Merkel empfinde ich z.B. wahnwitzig angesichts der sehr latenten Konfliktsituation mit Griechenland - lass mal da andere Regierungen rankommen....)

Innerhalb der AFD gibt es da ja durchaus unterschiedliche Positionen, von dem sehr plumpen 'Deutschland -Zahlmeister' (Weidel) über Meuthen (mehr oder weniger Status Quo, kein weiterer Ausbau) bis hin zu Höcke mit seinem Europa der (freundschaftlich verbundenen und kooperierenden!) Vaterländer (in der Hinsicht ist Höcke übrigens durchaus akzeptabel)

Kriegstreiberei oder so kann man der europäischen Rechten übrigens auch überhaupt nicht unterstellen, unter Orban z.B. hat sich das stets sehr problematische Verhältnis zu Rumänien deutlich entspannt (wenn Orban übrigens nicht in Ungarn regieren würde, wären da Faschisten dran - der ist schon fast mäßigend)

Das Problem in fast allen Angelegenheiten ist halt die öffentliche Zuspitzung - in einer Öffentlichkeit, die Sachpositionen der AFD (so widersprüchlich die auch innerparteilich sind) auch durchaus verzerrt wiedergibt.

Die AFD liegt mir wirklich nicht am Herzen, ein großes Problem ist aber, das Thematiken, welche sie aufgreift, fast schon reflexartig verbrannt sind (auch Sarah Wagenknecht hat da so ihre Erfahrungen gemacht)

Die EU-kritik der Linken ist z.B. kaum noch öffentlich wahrnehmbar - nuja, wer Vorbehalte gegen einen weitern Ausbau der EU hat (und auch durchaus gegen eine herablassende Behandlung osteuropäischer Staaten, damit meine ich nicht in erster Linie Ungarn), der gilt jetzt halt so als Halbnazi bzw. wird sofort in den Verdacht gestellt

Hm, diese Verengung der Diskussionen um sehr wichtige Fragen sehe ich schon als echtes Problem an...

Beitrag von „plattyplus“ vom 29. Mai 2019 20:54

Zitat von Morse

Ich glaube, dass an Parolen wie "faire"/"gerechte"/"angemesse"/"übertriebene" Mieten/Löhne die Wortwahl kein Versehen ist, sondern dahinter wirklich ein falsches Urteil vorliegt bzw. das Prinzip von Angebot und Nachfrage und des Sozialstaats nicht verstanden ist.

Vor allem muß man fragen wer denn der Vermieter ist und woher das Kapital kommt. Ich habe in meinem Leben bisher zweimal zur Miete gewohnt, einmal in meiner Studienzeit und einmal als Referendar. Als Student war mein Vermieter ein Immobilienfond der örtlichen Volksbank. Als Referendar war mein Vermieter die örtliche Kreissparkasse. Trotzdem waren die Mieten eher am oberen Ende. Ich habe mir aber auch ganz klar gesagt: Lieber eine (noch) kleinere Wohnung, die dafür dann aber in einem Stadtteil liegt, in dem ich nachts alleine auf die Straße gehen kann.

So, woher haben jetzt diese "Miethaie" ihr Kapital? Sie haben es von den vielen Sparern, die ihre Kröten für die Rente ansparen wollen und festgestellt haben, daß dank der Null-Zinz-Politik der EZB Investitionen in Immobilien und Aktien alternativlos geworden sind. Würden wir jetzt die Mieten deckeln, würden als nächstes die baldigen Rentner aufschreien, daß ihr Sparplan nicht mehr funktioniert und das, wo doch unsere Politik immer predigt, daß man fürs Alter vorsorgen soll, weil die gesetzliche Rente (im Gegensatz zu Österreich) vorne und hinten nicht reicht.

Beitrag von „Morse“ vom 29. Mai 2019 21:25

[@plattyplus](#) und [@Lehramtsstudent](#) wg. Wohneigentum/Siedlungsbau:

In meiner Stadt verkündete ein Wahlplakat neulich: "Wir machen Wohneigentum wieder für alle erschwinglich".

Für "alle"! Man kann sich vorstellen, welche Folgen das für das Lohnniveau bzw. Wirtschaftswachstum hätte.

Auf der anderen Seite gibt es - in einem ganz gewissen Maß, dessen Stellschraube häufig politisch diskutiert wird - den sozialen Wohnungsbau und den großer Unternehmen. Ich meine, die tun das nicht aus Nächstenliebe ("gerecht", "fair", "angemessen", ...), sondern für ihre Kosten-Nutzen-Rechnung.

Beitrag von „Morse“ vom 29. Mai 2019 21:37

Zitat von Krabappel

Ach wenn du, liebe*r Morse, doch mal sagen würdest, was du für die Lösung all der Probleme hältst.

Jemand der nicht versteht, was überhaupt das Problem ist, versteht erst recht nicht die Lösung.

Mal davon abgesehen glaube ich doch gar nicht, dass sich dieses Problem "lösen" lässt bzw. nur äußerst theoretisch/utopisch. Dazu hatte ich ja schon was geschrieben.

Zitat von Krabappel

Dass wir alle blinde Opfer des Kapitalismus' sind, will ich gern glauben.

Ist das ernst gemeint oder ironisch? (Oder beides?)

Zitat von Krabappel

Läutere uns!

JA WAS MACH ICH DENN HIER DIE GANZE ZEIT JESSAS MARIA UND JOSEF!!!1111elf elf elf 😊

Zitat von Krabappel

Und beantworte bitte auch gern meine eingangs gestellte Frage.

Ich bin nicht sicher, ob die ich die richtig verstanden habe. Ich denke, dass diejenigen, die bei der Europawahl AfD und noch rechter gewählt haben, dies auch bei der Landtagswahl tun werden. Insofern: ja klar.

Dass manche quasi nur zur Europawahl einen "Anti-EU Denkzettel" geben wollen und mehr nicht, glaube ich nicht.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Mai 2019 21:55

Zitat von Morse

Mal davon abgesehen glaube ich doch gar nicht, dass sich dieses Problem "lösen" lässt

bzw. nur äußerst theoretisch/utopisch. Dazu hatte ich ja schon was geschrieben.

Das hab ich verpasst, du erwähntest m.E. nur, dass irgendwas auf der Hand läge.

Zitat von Morse

Jemand der nicht versteht, was überhaupt das Problem ist, versteht erst recht nicht die Lösung.

mir scheint, als rennest du offene Türen ein. Dass keiner mehr darauf eingeht heißt ja nicht, dass es keiner verstanden hat. Die Gegenutopie würde ich aber gern erklärt bekommen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Mai 2019 23:04

Zitat von wossen

Die EU-kritik der Linken ist z.B. kaum noch öffentlich wahrnehmbar - nuja, wer Vorbehalte gegen einen weiteren Ausbau der EU hat (und auch durchaus gegen eine herablassende Behandlung osteuropäischer Staaten, damit meine ich nicht in erster Linie Ungarn), der gilt jetzt halt so als Halbnazi bzw. wird sofort in den Verdacht gestellt

Hm, diese Verengung der Diskussionen um sehr wichtige Fragen sehe ich schon als echtes Problem an...

Nun, ich bin gegen den weiteren Ausbau der EU, wenn er primär aus idealistischen Gründen betrieben wird. Ich bin auch gegen den Rechtspopulismus, der in Osteuropa Fuß gefasst hat.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Mai 2019 23:46

Zitat von wossen

(in der Hinsicht ist Höcke übrigens durchaus akzeptabel)

Nein, Höcke ist als politische Figur völlig inakzeptabel. Kann auch sein, dass er Erdbeereis mag und vielleicht ist er ein liebevoller Patenonkel aber das rechtfertigt sein Auftreten und viele, viele kleine hässliche Äußerungen nicht.

Die AfD schönzureden finde ich echt gefährlicher als alle Überfremdungssorgen der Wutbürger zusammen.

Jetzt ist das Programm für Sachsen fertig und aus den bisher bekannten Auszügen lässt sich ableiten: Sachsen soll ein Land werden, in dem die Vater-Mutter-Kindfamilie im Schulbuch propagiert wird, auf Theaterbühnen nur noch Heimatlieder gesungen werden die Polizei aufgestockt wird und kinderreiche Familien mehr Geld überwiesen bekommen. Super, meine Klientel wird's freuen: endlich lohnt sich die 10-köpfige Sippschaft und Enkel mit 31 auch finanziell.

Allem voran das "Grenzen dicht", was im Landtag zwar nichts zu suchen hat aber sagen wird man das wohl noch dürfen, schließlich muss man für alle erkennbar bleiben.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 29. Mai 2019 23:51

Steht alles auch im Parteiprogramm der SVP. Wir leben noch.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. Mai 2019 23:57

Zitat von Wollsocken80

Steht alles auch im Parteiprogramm der SVP. Wir leben noch.

möglich, ich kenne die Schweiz nicht. In einer CSU-Region wollte ich jedenfalls nicht leben und die tritt lange nicht so aggressiv auf.

Ach und: vorhin eine Doku über Österreich und den um sich greifenden Ton dort und Kurz-Anhänger... gesehen  ich will so eine kleinkarierte Kacke nicht, die allem Nichtbraunen das Lebensrecht abspricht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2019 00:00

Ach Gott. Ich bin in einer CSU Region gross geworden. Es geht mir gut soweit. Vielleicht einfach mal ne Runde chillen und nicht ganz so viel Gespenster sehen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. Mai 2019 00:02

Okay und warum bist du gegangen? Weil's so kuschelig, weltoffen und homofreundlich zuging?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 30. Mai 2019 00:24

Zitat

dass er Erdbeereis

Vanille oder Schoko - er sollte sich mal entscheiden. 😊

kl. bunter frosch

Beitrag von „CDL“ vom 30. Mai 2019 00:55

Zitat von kleiner gruener frosch

Vanille oder Schoko - er sollte sich mal entscheiden. 😊

kl. bunter frosch

Für Herrn Höcke selbstredend nur vanillefarben mit "Schoko-" Gerüchte & Geschmäckle

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. Mai 2019 09:09

Zitat von kleiner gruener frosch

Vanille oder Schoko - er sollte sich mal entscheiden. 😊
Kl. bunter frosch

Vanille und Schoko gehen nicht. Ich sag nur Deutsche, esst deutsche Bananen 😊

Beitrag von „plattyplus“ vom 30. Mai 2019 09:44

Zitat von Krabappel

Deutsche, esst deutsche Bananen

Das ging sogar mal. Der Kilimancharo war mal deutschlands höchster Berg.
Mein Finanzamt ist auch in der Lettow-Vorbeck Straße.
Also so lange ist das alles nicht her.

Aber andererseits:

Würden wir deutsche Bananen essen, hätten die Einwohner der dortigen Länder auch alle einen deutschen Paß (vgl. französische Überseedepartements). Das würde der AfD auch nicht gefallen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2019 14:02

Zitat von Krabappel

Okay und warum bist du gegangen? Weil's so kuschelig, weltoffen und homofreundlich zuging?

Und für den Stuss gibt's auch noch einen Like. Echt jetzt ... 😊

Was denkst Du denn, was ich jetzt schreibe? Die CSU war gemein zu mir und deswegen bin ich daheim weggegangen? Vielleicht hatte ich einfach keine Lust in nur 100 km Entfernung von Muttern zu studieren auf die Gefahr hin, dass von mir erwartet wird, ich komme jedes

Wochenende zum Wäschewaschen nach Hause. Nach Heidelberg bin ich nur deshalb gegangen, weil ich dort zufällig schon jemanden kannte. Ich habe nach dem Studium noch einmal bei er Roche in Penzberg gearbeitet, es hätte für mich nichts dagegen gesprochen meinen Lebensmittelpunkt auch dauerhaft wieder nach Bayern zu verlegen.

Bayern ist eines der wirtschaftsstärksten Bundesländer, die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Wie man hier im Forum immer wieder lesen kann, bekommen Jugendliche in Bayern auch mit einem Mittelschulabschluss problemlos eine Lehrstelle. So schlecht kann die Politik der CSU nicht sein, das muss man ganz objektiv betrachtet jetzt einfach mal so stehen lassen. Ich habe die nie gewählt und werde auch hier in der Schweiz nie SVP wählen, es gibt vieles, was mir an deren Politik stinkt. Aber noch mal zur Erinnerung: In einer Demokratie ist es nicht möglich, dass eine einzelne Partei gegen den Willen des Koalitionspartners bzw. der Opposition beliebig radikale Vorstellungen durchsetzt.

Parteien werden für allzu grossen Stuss vom Wähler auch immer wieder abgestraft. Sieht man aktuell an der CDU und an der SPD, sah man in Bayern an der CSU (dass die mit den Freien Wählern als Koalitionspartner regieren müssen ist eine arge Watschen für den Söder gewesen) und wird man in Zukunft auch an der AfD sehen. Hier waren erst kürzlich im Baselland Landratswahlen bei denen die SVP kräftig zugunsten der Grünen abgegeben hat. Mei ... so läuft das halt, wenn man sich als Partei hartnäckig den wirklich wichtigen Problemen wie Klimawandel und Energiewende nicht stellen will. Die Mehrheit der Wähler ist schon nicht so blöd das nicht zu sehen und macht das Kreuzchen dann entsprechend an anderer Stelle.

Beitrag von „Morse“ vom 30. Mai 2019 14:32

Zitat von Krabappel

Das hab ich verpasst, du erwähntest m.E. nur, dass irgendwas auf der Hand läge. [...]
[...] Die Gegenutopie würde ich aber gern erklärt bekommen.

Das mit der Hand war das hier: [Mogelpackung Ganztag](#).

Eine gewissermaßen absolute Alternative zu etwas ist dessen Absenz. Blöd gesagt: die Alternative dazu, dass z.B. der Vater einem jeden Tag eine knallt wäre, dass er einem nicht jeden Tag eine knallt oder gar nicht mehr. Das ist so dermaßen banal, dass man darüber gar nicht weiter reden muss. Nur aus der jetzigen Lage, in der man sich fragt, wie man denn da hin kommen kann, was der Weg dahin ist, ist es alles andere als banal, sondern unmöglich, utopisch.

Ich möchte diesen Gedanken mal in einer rhetorischen Frage zuspitzen:

Was wäre denn die Alternative zur Umweltzerstörung?

Zitat von Krabappel

mir scheint, als rennest du offene Türen ein. Dass keiner mehr darauf eingeht heißt ja nicht, dass es keiner verstanden hat.

Scheint Dir das echt so, oder ist das spöttisch gemeint?

Ich nehme es so war, dass die Kritik oft geteilt wird, aber nur oberflächlich. Nur oberflächlich, weil trotzdem immer wieder diese (in meinen Augen naive) Forderungen nach "gerechten" Löhnen, "fairen" Mieten erhoben werden - und in unserem Forum hier natürlich vor allem die chronische Kritik an einem Schulsystem, das irgendwie gar nicht so dem entspricht, was es doch "eigentlich" sein sollte. Die Kritik an bestimmten Zuständen teile ich schon auch, natürlich, aber für mich sind das eben keine einzelnen Versehen, keine Fehler, sondern hat System.

Ich merk schon, dass es hier im Forum auch andere gibt die so denken (sind dann eher "zynische" Kommentare bzw. Urteile, z.B. bzgl. der kostensparenden Motive der Inklusion) und vielleicht meintest Du das mit den "offenen Türen" ja gar nicht spöttisch. Das würde mich natürlich freuen. Aber so viele sind das auch nicht. Mir scheint das schon als Kontroverse.

Beitrag von „Morse“ vom 30. Mai 2019 14:40

Zitat von Wollsocken80

Parteien werden für allzu grossen Stuss vom Wähler auch immer wieder abgestraft. Sieht man aktuell an der CDU und an der SPD, sah man in Bayern an der CSU (dass die mit den Freien Wählern als Koalitionspartner regieren müssen ist eine arge Watschen für den Söder gewesen) und wird man in Zukunft auch an der AfD sehen. Hier waren erst kürzlich im Baselland Landratswahlen bei denen die SVP kräftig zugunsten der Grünen abgegeben hat. Mei ... so läuft das halt, wenn man sich als Partei hartnäckig den wirklich wichtigen Problemen wie Klimawandel und Energiewende nicht stellen will. Die Mehrheit der Wähler ist schon nicht so blöd das nicht zu sehen und macht das Kreuzchen dann entsprechend an anderer Stelle.

Spannend ist ja, ob das Abstrafen auch zu einer Veränderung der Regierungspolitik führen wird oder nicht.

Bzgl. der AfD sehe ich das auch so wie Du.

Beitrag von „CDL“ vom 30. Mai 2019 14:47

Menschen können auch verstehen, dass bestimmte Missstände bei genauerer Betrachtung keine solchen sind, sondern dass intendierte System darstellen, ohne deshalb darauf verzichten zu wollen sie zu verändern. Ja, an Symptomen rumzudoktern, statt das Grundproblem anzugehen ist ineffektiv. Der letzte "große" schulische Systemwurf brachte uns in BaWü die GMS als neue Schulform, die ich nicht ganz grundlos in der Vergangenheit schon als "Bildungsbenachteiligung 2.0 Version Ländle" bezeichnet habe, da sie genau das nicht erfüllt, was sie angeblich leisten soll, wofür sie aber eben am Ende halt nicht wirklich konzipiert wurde. Da ist die punktuelle Abstellung von Missständen halt vielleicht einfach das realistischere Ziel, da kann man immer noch genug falsch machen, es aber ggf. auch schneller wieder korrigieren, als wenn man erstmal so einen Systemumbruch (oder bezogen auf BW das halbherzige, verkorkste Systemumbrüchle) vollzogen und etabliert hat.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2019 14:54

Zitat von CDL

oder bezogen auf BW das halbherzige, verkorkste Systemumbrüchle

... das die Grünen zusammen mit der SPD initiiert haben. Vor allem die Grünen haben halt wirklich überhaupt keinen Plan von Bildungspolitik. Allein schon aus diesem Grund sind die für mich absolut unwählbar.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. Mai 2019 15:01

Nö, gar nicht spöttisch, einfach naiv, so bin ich. Ich lasse mir aber gern die Welt erklären 😊

Zitat von Morse

Ich nehme es so war, dass die Kritik oft geteilt wird, aber nur oberflächlich. Nur oberflächlich, weil trotzdem immer wieder diese (in meinen Augen naive) Forderungen nach "gerechten" Löhnen, "fairen" Mieten erhoben werden -

Ich gehe halt davon aus, dass man alles im Zusammenleben irgendwie regulieren muss. Ich weiß nicht, was ein gerechter Lohn ist, zumindest muss er ausreichen, um seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Zum Tauschhandel möcht ich nicht zurück und DDR lief auch nicht so super. Faire Mieten- keine Ahnung. Wenn einer ein Haus kauft, investiert er, das Geld will er zurück, dafür wohne ich darin. Es müssen aber keine exorbitanten Mieten erhoben werden, nur weil das Haus an der Alster steht, die Miete muss reichen, um die Kosten dessen zu decken, der andere darin wohnen lässt und meinetwegen auch, dass noch was bei rausspringt. Reich werden muss man mit Besitz aber nicht.

Ich hatte übrigens überlegt, in ein anderes Viertel zu ziehen, in dem die Wohnungen billiger sind. Aber dort liegt Müll rum, Nazis sitzen auf Spielplätzen, Arbeitslose lassen sich vorm Netto vollaufen. Es ist aber nicht die günstige Wohnung, in der man es nicht aushielte, es sind die Menschen, die diesen Ort verfallen lassen.

Zitat von Morse

Was wäre denn die Alternative zur Umweltzerstörung?

Abwässer müssen gereinigt werden, bevor sie in Flüsse fließen, Altöl darf nicht im Straßengraben abgelassen werden, FCKW wird verboten... alles was neu dazu kommt, muss reguliert werden. Wieso dürfen immer noch Aluminiumdosen hergestellt werden? Wieso ist Massentierhaltung erlaubt? Warum Überdüngung, Kurzstreckenflüge, Flüge für 5,50 Eur, Hosen für 29,99? Menschen leben halt nunmal nicht freiwillig klimaneutral, sie müssen sich den Rahmen selbst schaffen, um ihren Planeten zu erhalten. Ob dass nun jedem passt, der gerne Fleisch isst oder woanders Urlaub macht, ist fürs Allgemeinwohl egal.

Und bevor es wieder um die Armen geht, die bei KIK einkaufen müssen: würden Menschen angemessen verdienen, könnten sie auch regional und fair kaufen. Wenn man das tut, reichen die Klamotten auch fürs nächste Geschwisterkind, war bei uns früher auch so.

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. Mai 2019 15:05

Zitat von Wollsocken80

... Ich habe nach dem Studium noch einmal bei er Roche in Penzberg gearbeitet, es hätte für mich nichts dagegen gesprochen meinen Lebensmittelpunkt auch dauerhaft wieder nach Bayern zu verlegen....

Na gut, wir sind offenbar einfach sehr verschieden. Ich kann mir wenig Abschreckendes vorstellen 😊

Bzgl. AfD, dein Wort in Gottes oder des Bürgers Ohr. Die Radikalisierung in ganz Europa spricht für mich andere Bände.

Beitrag von „CDL“ vom 30. Mai 2019 15:06

Zitat von Wollsocken80

... das die Grünen zusammen mit der SPD initiiert haben. Vor allem die Grünen haben halt wirklich überhaupt keinen Plan von Bildungspolitik. Allein schon aus diesem Grund sind die für mich absolut unwählbar.

Das ursprüngliche Konzept sah vor die Gymnasien mit einzubeziehen, diese auszuklammern geschah nicht zuletzt infolge massiven Drucks durch CDU und entsprechend konservativer Lobbygruppen (die Grünen in BW sind ja auch eher konservativ, passt also). Ohne die Einbeziehung der Gymnasien war das Konzept der GMS nicht mehr vollständig und zeigt jetzt-abgesehen von Modellschulen- die entsprechenden Folgen. Das erstmal einzuführen und zu hoffen nach einer Wiederwahl das entsprechende politische Gewicht für eine Modifikation der Schnellschusses zu haben, den man unbedingt etablieren wollte war politisches Kalkül vor allem der SPD für den wir jetzt den Preis zahlen. Am Ende bekommen Wähler aber die Politiker, die sie selbst wählen und damit verdienen. Es war klar, dass der amputierte Schnellschuss höchstens weiter beschnitten werden wird, wenn die SPD nicht mehr Teil der neuen Landesregierung wäre oder die Grünen ihre politische Macht ausbauen könnten- offensichtlich war das einer Mehrheit der Wähler in BW nicht relevant genug thematisch. Wählerwille siegt.

Und ja: Die Grünen haben andere Kernkompetenzen und Kernanliegen als Bildungspolitik, wissen sie auch selbst. Insofern hat ja auch die CDU in BW das KuMi unter sich in der aktuellen Landesregierung.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2019 15:07

Zitat von Krabappel

Abwässer müssen gereinigt werden, bevor sie in Flüsse fließen, Altöl darf nicht im Straßengraben abgelassen werden, FCKW wird verboten... alles was neu dazu kommt, muss reguliert werden.

Nein, "muss" nicht. Es läuft seit jeher auch immer gleich: Man wurstet erst mal los und schaut was passiert. Wenn die Kacke dann am Dampfen ist, dann wird reguliert. Vielleicht. Vielleicht aber auch erst 20 Jahre später (siehe Bleitetraethyl im Benzin oder Asbest).

Zitat von Krabappel

Wieso dürfen immer noch Aluminiumdosen hergestellt werden?

Weil deren Ökobilanz besser ist als die von Einweg-Glasflaschen. Hatten wir alles schon mal hier zur Diskussion.

Zitat von Krabappel

Wieso ist Massentierhaltung erlaubt?

Weil in Deutschland keiner 10 € für ein Pfund Hackfleisch zahlen will. Auch das hatten wir schon zig mal zur Diskussion. Reg Dich nicht so viel darüber auf, was andere falsch machen sondern zieh für Dich selbst die nötigen Konsequenzen. Du kannst andere nicht ändern, nur Dich selbst.

Beitrag von „WillG“ vom 30. Mai 2019 15:09

Zitat von Wollsocken80

Wir leben noch.

Als Maßstab finde ich das etwas dünn...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 30. Mai 2019 15:11

Zitat von Krabappel

Na gut, wir sind offenbar einfach sehr verschieden. Ich kann mir wenig Abschreckenderes vorstellen

In dem Punkt sind sich Bayern und Schweizer wiederum sehr einig: Dann bleib halt einfach weg. Wahrscheinlich habe ich wirklich aufgrund meiner CSU-Sozialisierung so wenig Schmerzen mit der SVP. Läuft doch alles ganz schick hier.